

# FEHMARNSCHE TAGEBLATT

Ämliches Veröffentlichungs-Organ der Stadt Fehmarn und des Kreises Ostholstein

Jahrgang 171, Nr. 231

Montag, 5. Oktober 2026

Einzelpreis 2,20 €



## SPRUCH ZUM TAGE

Was man als Kind  
geliebt hat,  
bleibt im Besitz des Herzens  
bis ins hohe Alter.

Khalil Gibran

## KNUST-WETTER



Tag 17°

Nacht 15°

freudlich

Anfangs stark bewölkt, im Tagesverlauf Auflockerungen und sonnige Abschnitte. Nachts zieht es wieder zu, es bleibt aber weitgehend trocken. Der Wind weht überwiegend mäßig aus Südwest.

» Rätsel & Unterhaltung

## GUTEN MORGEN, LIEBE LESER

Heute vor 70 Jahren nahm in West-Berlin die erste Telefonseelsorge Deutschlands ihre Arbeit auf. Helene und Julius Wissinger, beide Seelsorger, stellten ihre private Telefonnummer Menschen in persönlichen Krisen zur Verfügung. Damit begründeten sie ein Hilfsangebot, das sich in den folgenden Jahren zu einem bundesweiten Netz entwickelte. Sie dient als Krisendienst unmittelbar der Suizidprävention. Heute gibt es mehr als 100 Stellen mit rund 7900 Ehrenamtlichen in Deutschland. Unter der bundesweiten Nummer 116123 können Menschen kostenlos und anonym rund um die Uhr Hilfe und ein offenes Ohr finden. Auch per Chat und E-Mail ist die Telefonseelsorge erreichbar. Ihr FT-Team

## HEUTE

**SCHLESWIG-HOLSTEIN:** Tipps für Trips im Herbst: Was das Land für Urlauber und Einheimische zu bieten hat

**THEMA DES TAGES:** Gefangen in Post-Covid: Christina Pösinger lei-det an ME/CFS

**HINTERGRUND:** Exit vom Brexit? Wie realistisch für Großbritannien ein Weidereintritt in die EU ist

## KONTAKT

FEHMARNSCHE TAGEBLATT  
Gertrudenthaler Straße 3  
23769 Fehmarn

Zentrale: 04371 8675-0  
Fax - Verlag: 04371 867550

Anzeigen:  
Julian Kordowiecki 04371 867520  
E-Mail: julian.kordowiecki@burg-verlag.info

Zustellung:  
Britta Jaudzim 04371 8675-0  
E-Mail: verwaltung@fehmar-sches-tageblatt.de

Redaktion:  
Andreas Höppner (hō) 04371 867515  
Nicola Krüger (nk) 04371 867516  
Lasse Lindner (la) 04371 867518  
Nicole Rochell (nic) 04371 867519  
E-Mail: redaktion@fehmar-sches-tageblatt.de



## Nordreportage: NDR-Kamerateam begleitet Sanitätskräfte auf Fehmarn

Sanitätskräfte auf Fehmarn sind in der Hochsaison besonders gefordert und häufig im Dauereinsatz. Schließlich verbringen Zehntausende Feriengäste ihren Urlaub auf der Insel, und 13000 Insulaner sind auch noch da. Im Notfall stehen für alle drei Rettungswagen

sowie mehrere Teams von Notfallsanitätern zur Verfügung. Ein Rettungshubschrauber kommt zudem zum Einsatz, wenn der Landweg in die Klinik zu weit ist. Ein Kamerateam des NDR hat für das Format „Die Nordreportage“ Sanitäterin Sandrina Schröder und Sanitäter Hannes

Kränzke auf ihren Einsatzfahrten begleitet. „Notruf auf Fehmarn – Die Retter von der Sonneninsel“ zeigt das Fernsehen des NDR am Dienstag (6. Oktober) ab 18.15 Uhr. Ab diesem Zeitpunkt ist der Bericht auch in der Mediathek der ARD zu sehen.

FOTO: NDR/TEXT: HO

## KURZ NOTIERT

### B 207 drei Nächte voll gesperrt

Fehmarn – Heute startet das diesjährige Finale der Straßensperrungen auf der B207. Wie die Deges, die für den vierspurigen Ausbau der Straße zuständig ist, mitteilt, wird die B207 zwischen Burg und Puttgarden von heute bis Donnerstag (5. bis 8. Oktober) jeweils zwischen 20 Uhr und 6 Uhr am Folgetag voll gesperrt. An den beiden neu errichteten Brücken in Höhe Niendorf und Bannesdorf müssen die Schallungen zurückgebaut werden. „Um so wenig als möglich für Behinderungen zu sorgen, haben wir uns nach Absprache mit den beteiligten Verkehrsbehörden erneut für die Nachtvariante vor Beginn der Herbstferien entschieden“, berichtet Projektleiter Dr. Benedikt Zierke. Am Mittwoch (7. Oktober) soll zudem die neue Anschlussstelle Puttgarden mit sämtlichen Zu- und Abfahrten nach rund dreijähriger Bauzeit für den Verkehr freigegeben werden.

hō

# Rückkehr zum Ort des Neuanfangs

Großes Ehemaligentreffen am Tag der Deutschen Einheit bei Life Challenge in Dänschendorf

Fehmarn – Es ist ein Wiedersehen mit vielen Erinnerungen: Fast 100 ehemalige und aktuelle Bewohner sowie Mitarbeiter und Wegbegleiter von Life Challenge Fehmarn kamen am Tag der Deutschen Einheit in Dänschendorf zu einem großen Ehemaligentreffen zusammen. Für manche der früheren Klienten war die Rückkehr an den Ort, an dem sie einen schwierigen Abschnitt ihres Lebens verbracht hatten, zugleich eine Begegnung mit der eigenen Vergangenheit.

„Es war hart“, lautet eine der Erfahrungen, die mehrere Ehemalige miteinander verbindet. Die Regeln und Grenzen während der Therapie seien ihnen gerade zu Beginn nicht leichtgefallen. Ein ehemaliger Bewohner fasste seine Entwicklung mit einem Satz zusammen: „Ich war zwar clean, aber nicht wieder im Leben integriert.“ Das habe er erst durch die Zeit in Dänschendorf geschafft. Heute leben und arbeiten einige der ehemaligen

Klienten auf Fehmarn, andere haben auf dem Festland beruflich Fuß gefasst, etwa im Handwerk. Nicht jeder mochte öffentlich erzählen, wie es ihm nach Ende seiner Zeit auf Fehmarn erging. Es herrschte eine positiv lockere Stimmung in den Gruppen, zu denen an diesem Morgen immer mehr ehemalige Klienten dazustießen. Das Wiedersehen zeigte damit nicht nur, wie unterschiedlich die Wege nach der Therapie verlaufen können, sondern auch, dass Verbindungen zur Einrichtung und untereinander bestehen bleiben.

Das Gelände in Dänschendorf präsentierte sich am Sonntagabend freundlich und offen. Die frühere Dorfschule ist inzwischen Teil eines größeren, hellen und modernen Gebäudekomplexes. Auf dem Gelände gibt es Grünflächen, Sportmöglichkeiten und einen Bereich für Lagerfeuer. Wäsche trocknet auf den Leinen, im Flur steht ein Billardtisch und Mitarbeiter mit Namensschildern



Eröffnet wurde der Tag mit einem Gottesdienst, durch den Pastor Axel ter Haseborg (vorne, 2.v.r.) führte. Rechts der langjährige therapeutische Leiter und Vorsitzende des Vereins Life Challenge Fehmarn Gerhard Schellenburg (r.).

FOTOS: KRETSCHMER

den und dem Life-Challenge-Schriftzug auf ihren Sweatshirts begrüßten die Gäste. Im Speisesaal stand eine Fotobox bereit, mit der die Besucher

Erinnerungen an den Tag festhalten konnten.

Auch Polizeihauptkommissar Mirko Jahns, Leiter der Polizeistation Fehmarn, schaute

vorbei. Seine Uniform war zwischen den zahlreichen ehemaligen Bewohnern und Gästen ein auffälliger Anblick. kre

» Seite 5



Fast 100 ehemalige und aktuelle Bewohner sowie Mitarbeiter und Wegbegleiter von Life Challenge Fehmarn kamen am Tag der Deutschen Einheit in Dänschendorf zu einem großen Ehemaligentreffen zusammen.



4 170000 003458

# Dankbarkeit statt Vergleiche

Erntedankgottesdienste in Burg und Landkirchen / Dörte Czernitzki springt kurzfristig füt Kathrin Kark ein

**Fehmarn** – Mit Gottesdiensten in der St.-Petri-Kirche in Landkirchen und der St.-Nikolai-Kirche in Burg haben die evangelischen Gemeinden auf Fehmarn am Sonntag Erntedank gefeiert. Im Mittelpunkt standen die Dankbarkeit für die Gaben des vergangenen Jahres, die Gemeinschaft und der Gedanke, nicht ständig auf das zu schauen, was fehlt.

In Landkirchen sollte der Familiengottesdienst ursprünglich musikalisch von Kinderchor und Gemischtem Chor unter der Leitung von Kathrin Kark gestaltet werden. Diese war jedoch kurzfristig erkrankt, sodass die Chöre nicht auftreten konnten. Dörte Czernitzki sprang spontan an der Orgel ein und brachte acht Bläser mit. Pastorin Anne Hillmann griff die ungeplante Änderung gleich zu Beginn auf: Gerade am Erntedankfest gelte es, nicht nur auf das Fehlende zu schauen, sondern dankbar für das zu sein, was vorhanden sei, sagte sie sinngemäß und verwies damit zugleich auf das zentrale Thema ihrer Predigt.

Im Mittelpunkt stand die biblische Geschichte von der Speisung der 4000 aus dem Markusevangelium. Jesus fragt seine Jünger nicht, wie viel noch fehle, sondern: „Was habt ihr?“ Aus sieben Broten und einigen Fischen werden schließlich alle satt, sieben Körbe mit Resten bleiben übrig. Hillmann stellte die Geschichte dem menschlichen Bedürfnis gegenüber, ständig zu vergleichen: War die Ernte besser oder schlechter als im Vorjahr? Was hätte man noch erreichen können? Was fehlt zum Glück? Gerade dieser Vergleich könne zu Unzufriedenheit führen. Die Geschichte aus dem Markusevangelium erzähle dagegen davon, das Vorhandene wahrzunehmen. Sieben Brote mögen für 4000



**Pastorin Anne Hillmann** predigte am Erntedanksonntag in Landkirchen.

Menschen nicht ausreichen – mit Jesus werde aus dem vermeintlichen Mangel dennoch genug. Im Erntedankgottesdienst fand außerdem eine Taufe statt.

Besonders festlich präsentierte sich die St.-Petri-Kirche durch den Ernteschmuck aus mehreren Dorfgemeinschaften. In diesem Jahr hatten unter anderem Bisdorf, Gammendorf, Hinrichsdorf und Vadersdorf zur Gestaltung beigetragen, wofür sich Pastorin Hillmann herzlich bedankte. Eine weitere Erntedanktradition wurde nach dem Gottesdienst gepflegt: Das Erntebrot wurde während der Musik feierlich geteilt und gemeinsam gegessen. Außerdem konnten

Erntegaben gegen eine Spende mitgenommen werden. Unter den Besuchern waren neben vielen Fehmaranern auch zahlreiche Feriengäste und ihre Kinder.

In der St.-Nikolai-Kirche in Burg gestalteten Pastorin Bettina Axt, Lektorin Gesine Hansen, Konfirmanden, Küster Frank Almreiter, Kirchenmusiker Henning Rasch und die Kantorei den Gottesdienst. Die Kantorei sang unter anderem „Alle Gaben dieser Erde“, ein Lied voller Dankbarkeit und mit dem Hinweis, dass alle Felder, alle Ähren, jedes Korn und jedes Brot den Menschen gegeben wurden, um „zu wenden Angst und Not“.

Auch in Burg gehörte die bi-



**Das Erntebrot** wurde vor dem Altar geteilt. Im Bild die Kirchengemeinderatsmitglieder Francesca Klahn (v.l.), Ingo Sartor und Detlef Scheel.

FOTOS (2): KRETSCHMER

blische Speisung der 4000 aus dem Markusevangelium zum Gottesdienst. Außerdem wurde das Abendmahl gefeiert. Die Kollekte war für „Brot für die Welt“ bestimmt. Spenden für das Erntebrot und die Erntegaben kamen der Fehmarn-Tafel zugute. Ein besonderer Dank galt allen, die die Kirche für das Erntedankfest geschmückt und den Gottesdienst vorbereitet hatten.

Damit verbanden am Sonntag eine Woche nach Bannesdorf und Petersdorf auch die beiden Gemeinden Landkirchen den Dank für die eigene Ernte mit dem Gedanken, Gaben zu teilen und Menschen zu unterstützen, die weniger haben.



**„Alle Gaben dieser Erde“** erklang beim Erntedank in Burg in einer unter anderem durch die Konfirmanden festlich geschmückten Kirche.

FOTO: PRIVAT

## Erst das zweite große Ehemaligentreffen

31 stationäre Therapieplätze und Angebote für betreutes Wohnen / Tag der Deutschen Einheit symbolische Verbindung

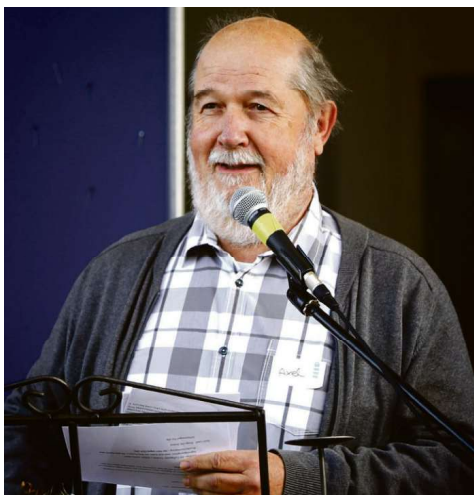
**Fehmarn – Fortsetzung von Seite 1:** Eröffnet wurde der Tag mit einem Gottesdienst. Verwaltungsleiter Stefan Seiler begrüßte ehemalige und aktuelle Rehabilitanden, Mitarbeiter und Gäste. Besonders hob er die lange Geschichte der Einrichtung und die Begegnung verschiedener Generationen hervor. Unter den Gästen waren auch frühere Verantwortliche und Menschen aus der Gründergeneration. Seiler erinnerte daran, dass es sich erst um das zweite große Ehemaligentreffen in der Geschichte von Life Challenge handele.

### Erstes Treffen bei Einweihung des Neubaus

Die bislang letzte große Feier hatte 2022 zur Einweihung des Neubaus und zum 50-jährigen Bestehen der deutschen Rehabilitationsarbeit stattgefunden. Der Tag der Deutschen Einheit bot für Seiler dabei eine besondere symbolische Verbindung. Wie könnte man einen solchen Tag besser feiern als mit einer Wiedervereinigung hier bei Life Challenge, sagte er sinngemäß. Zugleich

verwies er auf die christliche Grundlage der Einrichtung und eröffnete den Tag deshalb mit einem von einer hauseigenen Band begleiteten Gottesdienst. Durch diesen führte Axel ter Haseborg. Der Pastor im Ruhestand ist Life Challenger seit vielen Jahren verbunden und arbeitet, so Seiler, in Dänschendorf als Teamsupervisor. Bereits beim 50-jährigen Jubiläum 2022 hatte er den Festgottesdienst in Dänschendorf gehalten. In seiner Ansprache nahm er die Jahreslosung „Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu“ zum Ausgangspunkt. Gerade bei einem Treffen ehemaliger Bewohner stelle sich die Frage, was es bedeute, trotz der vergangenen Jahre tatsächlich neu anzufangen.

Im Laufe des Tages fanden Führungen über das Gelände statt, es gab Beiträge ehemaliger Bewohner, Podiumsdiskussionen und ein Gespräch unter dem Titel „Therapie damals und heute“. Persönliche Gespräche und Begegnungen fanden vor allem am Nachmittag bei Kaffee und Kuchen statt, bevor zum Abschluss im Fest-



**Pastor und Teamsupervisor Axel ter Hasenborg (l.)** und Verwaltungsleiter Stefan Seiler (r.).

FOTOS: KRETSCHMER

zelt noch einmal gemeinsam gefeiert wurde.

### Seit 1990 Wurzeln in Dänschendorf

Life Challenge ist heute eine stationäre Rehabilitati-

onsklinik für abhängigkeitskranke Männer. Es stehen 31 stationäre Therapieplätze zur Verfügung; hinzu kommen Angebote des betreuten Wohnens. Behandelt werden vor allem Abhängigkeitskrankungen im Zusammenhang mit



illegalen Drogen. Die Einrichtung geht auf die christliche Teen-Challenge-Arbeit zurück und ist seit 1990 in Dänschendorf ansässig. Das Ehemaligentreffen machte vor allem eines sichtbar: Therapie endet nicht zwangsläufig mit dem Tag, an

dem ein Bewohner die Einrichtung verlässt. Manche kehren Jahre später zurück, erzählen von ihrem Leben danach und treffen Menschen wieder, mit denen sie einen schwierigen, aber für sie wichtigen Lebensabschnitt geteilt haben.

kre